

Wolfgang Gruschwitz zum 70. Geburtstag

Wie die Zeit vergeht, merken viele Menschen und der Unterzeichner u.a. auch daran, das man einem guten Freund oder Kollegen, wieder zu einem runden Geburtstag gratulieren darf. Hier im Falle von WOLFGANG GRUSCHWITZ (Foto 3. Umschlagseite), wird diese Tatsache, durch die glücklicherweise für den Betroffenen positiven Einschätzung Dritter überlagert, „der kann doch noch gar nicht so alt sein“ oder anders gesagt, frei nach dem Motto unseres „deutschen Fußballkaisers“ FRANZ BECKENBAUER, „... ist denn schon wieder Weihnachten?...“. Nein und ja. Es ist nicht eine Woche vor Neujahr, aber der Autor musste sich davon überzeugen lassen, dass J. MÜLLER (2000) an gleicher Stelle in dieser Zeitschrift, den Jubilar in einer Laudatio vor 10 Jahren zu seinem 60. Geburtstag gewürdigt hat.

Am 4. Februar 2010 vollendet W. GRUSCHWITZ sein 70. Lebensjahr. Der in Reichenbach im Vogtland geborene W. GRUSCHWITZ arbeitete über viele Jahre als diplomierter Chemiker in forschenden und leitenden Tätigkeiten im Kaliwerk Staßfurt. Seine wahre Bestimmung und Lebensfreude verstand und gewann W. GRUSCHWITZ bereits zu Zeiten seiner aktiven beruflichen Tätigkeit und noch mehr nach seiner Pensionierung, in und aus der Beschäftigung mit der Entomologie. Seit mehr als 30 Jahren ist W. GRUSCHWITZ der Entomologie eng verbunden. Dabei hat er sich in großem Maße als Autodidakt in diverse Spezialgebiete der Insektenkunde eingearbeitet. Zum anderen hat ihn von Anfang an die enge Verbindung zur Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt bei der Erlangung seines umfangreichen Spezialistenwissen befördert und andererseits hat auch er viel in die Fachgruppe eingebracht und zu den großen Erfolgen und wissenschaftlichen Projekten der FG Staßfurt entscheidend beigetragen. Anfangsweise beschäftigte er sich vorrangig mit Lepidopteren und diversen Coleopterenfamilien, wobei er nach relativ kurzer Zeit eine beeindruckend umfangreiche Lokalsammlung des Altkreises Staßfurt aufweisen konnte. Diese und seine weitere faunistische und Sammeltätigkeit war in Fachkreisen immer für seine hervorragende Präparationsqualität und akribische Verwaltung und Erschließung von Sammlungsdaten bekannt. Nach wenigen Jahren stellte er sich immer wieder neuen Herausforderungen und widmete sein Augenmerk mehr vernachlässigten Insektengruppen. Beispielgebend seien hier seine Arbeiten über Flöhe (Siphonaptera), div. Käferfamilien und speziell die der Rüsselkäfer (Curculionoidea) sowie in herausragender Weise die der Wanzen (Heteroptera) genannt. In den aufgeführten Insektengruppen hat sich W. Gruschwitz zum kenntnisreichen und gefragten Spezialisten entwickelt. Dieses Wissen hat er in einer Vielzahl von Veröffentlichungen einem breit interessierten Leserkreis respektive der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht. MÜLLER (2000 und 2010) hat dazu im Anhang zur Würdigung der Person GRUSCHWITZ, seine umfangreichen Publikationen aufgeführt.

Aus der Sicht der Heteropterologie ist eine seiner herausragenden Leistungen, zusammen mit R. BARTELS, die Erarbeitung und Herausgabe des kommentierten vorläufigen Verzeichnisses der Wanzen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2000. Durch diese Bestandsaufnahme hat die Wanzenkunde von Sachsen-Anhalt einen gewaltigen Schub erlebt und sind in deren Folge viele neue Erkenntnisse gewonnen wurden. Neue spezialisierte Wanzenbearbeiter haben sich der Problematik zugewandt sowie sachsen-anhaltinische Entomologen anderer Disziplinen haben sich in Form von Beifängen vermehrt mit Heteropteren beschäftigt. Durch das was man weiß, oder weiß, was man nicht weiß, entstand hier ein neuer Wissens- und Forschungsschub und auch positives Mitteilungsbedürfnis (Publikationen). Dokumentiert durch eine Vielzahl faunistischer Veröffentlichungen von W. GRUSCHWITZ und anderer Kollegen sind seit dem Jahr 2000 viele Wanzenarten in Sachsen-Anhalt erstmals und eine große Zahl ausgestorben geglaubter Arten, wiedergefunden wurden. Heteroptereologische Lokalfaunen wurden aktualisiert oder sind neu entstanden.

Bis heute hat W. GRUSCHWITZ das viel zu frühe Ableben seiner Frau Karla im Jahre 2004 nicht verwunden. Halt gibt ihm da u.a., das seine Söhne ihn brauchen und er für sie da ist. Auch in Erinnerung an das botanische Spezialistenwissen seiner Frau, beschäftigt er sich in den letzten Jahren vermehrt und mit großem Erfolg, mit der gezielten Suche nach neuen sowie verschollenen Wanzenarten für die Fauna Sachsen-Anhalts. Schwerpunkt ist hierbei die Artenbindung an spezielle und teilweise seltene Pflanzenarten sowie ihre diesbezüglichen spezifischen Lebensweisen. Das Auffinden neuer und verschollener Heteropteren und teilweise auch Curculioniden erfolgt teilweise „nach Ansage“, d.h. die Pflanzen und Habitate werden gezielt im jahreszeitlichem Kontext hinsichtlich des Nachweises vorher ausgewählter Species aufgesucht. Große Erfolge wurden von W. GRUSCHWITZ dabei beispielgebend bei der schwierigen und in der Mehrzahl der Fälle nur sicher durch Genitalpräparation zu unterscheidenden Gattung *Psallus* (Heteroptera, Miridae), durch die Feststellung neuer sowie wenig beachteter Arten in Sachsen-Anhalt, erzielt. In Spezialistenkreisen der Heteropterologie in Deutschland und Europa ist W. GRUSCHWITZ bekannt und geachtet.

Seit vielen Jahren ist WOLFGANG GRUSCHWITZ Mitherausgeber und verantwortlicher Redakteur des Mitteilungsblattes der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt „halophila“. Zuvorderst durch sein engagiertes und stetiges Wirken hat sich die Zeitschrift zu einem über die sachsen-anhaltinischen und deutschen Landesgrenzen hinweg wahrgenommenes und etabliertes Fachorgan der Entomologie, der Faunistik weiterer Tiergruppen mit dem Schwerpunkt Ornithologie, der Botanik, der Ökologie und spezieller Aufgabenstellungen und Vorhaben der FG Staßfurt entwickelt.

Der Kollegenkreis schätzt seine Bescheidenheit, berechenbare Tiefgründigkeit, Kollegialität und Kameradschaft sowie seine Bereitschaft jüngeren und älteren Kollegen stets mit Rat und Hilfe zur Verfügung zu stehen. Seine professionelle und engagierte Arbeit für die Entomologie gibt W. GRUSCHWITZ auch Anerkennung, Achtung und Halt zurück.

Für Informationen und Aussagen zu entomologischen Vorhaben von W. GRUSCHWITZ dankt der Unterzeichner sehr herzlich Herrn Dr. JOACHIM MÜLLER (Magdeburg) und Herrn DIETMAR SPITZENBERG (Hecklingen).

Die Freunde und Kollegen der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt gratulieren Herrn WOLFGANG GRUSCHWITZ herzlich zu seinem 70. Geburtstag, danken ihm für das Erbrachte und Erreichte und wünschen ihm und uns, dass er noch viele Jahre die sachsen-anhaltinische entomologische Feldforschung und Faunistik, bei den von ihm bearbeiteten Taxa, weiter befördert.

Literatur:

- MÜLLER, J. (2000): Wolfgang Gruschwitz – 60 Jahre. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 8 (1): 33-34, Schönebeck.
MÜLLER, J. (2010): Wolfgang Gruschwitz – 70 Jahre. – Entomologische Nachrichten und Berichte, im Druck, Dresden.

PETER GÖRICK Ebandorf



Jubilar Wolfgang Gruschwitz (rechts) beim „Fachsimpeln“ mit P. Goericke



Herbert Kühnel (☩ rechts) hinter einem Hirschkäfermodell, links A. Rößler